



Asstel Sachversicherung AG **Bericht über das Geschäftsjahr 2015**

Ein Unternehmen im Gothaer Konzern

Fünffjahresvergleich

in Tsd. EUR					
	Geschäftsjahr				
	2015	2014	2013	2012	2011
Beiträge brutto	49.005	51.525	49.926	46.005	42.486
Beiträge f.e.R.	43.331	45.153	42.994	38.055	34.902
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	31.227	32.291	33.875	29.890	29.559
In % der verd. Beiträge f.e.R.	70,3	72,7	80,2	80,1	85,8
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	15.162	10.398	9.484	9.160	8.778
In % der Beiträge f.e.R.	35,0	23,0	22,1	24,1	25,2
Jahresüberschuss ¹⁾	-1.476	-1.072	-4.014	-4.012	-6.941
Kapitalanlagen	76.393	69.762	62.116	56.086	51.790
Nettorendite (%)	1,8	2,7	3,6	3,7	4,6
Schadenrückstellungen f.e.R.	29.810	29.173	28.348	25.167	24.829
In % der Beiträge f.e.R.	68,8	64,6	65,9	66,1	71,1
Eigenkapital	13.821	13.821	13.821	13.821	13.821
In % der Beiträge f.e.R.	31,9	30,6	32,1	36,3	39,6
Versicherungsverträge	550.861	546.182	524.693	495.321	451.822
Gemeldete Schäden	31.577	32.146	32.667	27.802	25.321
Abwicklungsgeschwindigkeit ²⁾	84,1	83,0	82,8	78,7	73,1

1) Vor Ergebnisabführung

2) Anzahl der erledigten zur Summe der am Jahresbeginn unerledigten und im Geschäftsjahr neu gemeldeten Schäden in %

Asstel Sachversicherung AG

Bericht über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

**Sitz der Gesellschaft
Berlin-Kölnische Allee 2-4
50969 Köln**

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens	
Aufsichtsrat	4
Vorstand	5
Bericht des Vorstandes	
Lagebericht	6
Jahresabschluss	
Jahresbilanz	22
Gewinn- und Verlustrechnung	26
Anhang	28
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	42
Bericht des Aufsichtsrates	43

Aufsichtsrat

Dr. Karsten Eichmann
Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstandes der
Gothaer Versicherungsbank VVaG und der
Gothaer Finanzholding AG,
Mitglied des Vorstandes der
Gothaer Krankenversicherung AG, der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der
Gothaer Lebensversicherung AG, Köln

**Dr. Hartmut
Nickel-Waninger**
stv. Vorsitzender

Mitglied des Vorstandes der
Gothaer Versicherungsbank VVaG, der
Gothaer Finanzholding AG, der
Gothaer Krankenversicherung AG, der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der
Gothaer Lebensversicherung AG, Köln

Thomas Leicht

Vorsitzender des Vorstandes der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG,
Mitglied des Vorstandes der
Gothaer Versicherungsbank VVaG und der
Gothaer Finanzholding AG, Köln

Vorstand

Dr. Mathias Bühring-Uhle Mitglied des Vorstandes der
Gothaer Versicherungsbank VVaG, der
Gothaer Finanzholding AG, der
Gothaer Krankenversicherung AG, der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der
Gothaer Lebensversicherung AG, Düsseldorf

Oliver Schoeller Mitglied des Vorstandes der
Gothaer Versicherungsbank VVaG, der
Gothaer Finanzholding AG, der
Gothaer Krankenversicherung AG, der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der
Gothaer Lebensversicherung AG, Köln

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

Lagebericht

Allgemein

Die deutsche Wirtschaft konnte sich im Geschäftsjahr schneller als erwartet von der konjunkturellen Schwäche Mitte 2014 erholen. Konjunkturprognosen gehen für 2015 von einem Wachstum zwischen 1,7% und 1,8% aus. Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte, auf welche der Großteil der Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft entfällt, ist wie in den Vorjahren eine wesentliche Stütze für diesen Wachstumspfad. Die verfügbaren Einkommen sind deutlich angestiegen. Die stark rückläufigen Energiepreise erhöhen die Kaufkraft und gleichzeitig konnten deutliche Lohnzuwächse verzeichnet werden. Aufgrund der niedrigen Zinsen ist die Sparneigung der privaten Haushalte relativ gering. Vor diesem Hintergrund erwartet die deutsche Versicherungswirtschaft auch in 2015 ein Beitragswachstum, jedoch niedriger als in den Vorjahren.

Unsere Gruppe

Die Asstel Versicherungsgruppe ist der Direktversicherer im Gothaer Konzern.

Die Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH übernimmt in der Asstel Gruppe die Funktionen einer Vertriebs- und Steuerungsgesellschaft. Sie vertreibt spartenübergreifend Schaden- und Unfall-, Rechtsschutz-, private Krankenzusatz-, Lebens- und Rentenversicherungen unter der eigenen Vertriebsmarke Asstel, aber auch unter eingeführten Marken von Intermediären.

Unsere Geschäftsfelder

Die Asstel Versicherungsgruppe richtet sich mit ihren Produkten an Privatkunden. Die Produkte werden über Direktmarketingkanäle und Kooperationspartner den Interessenten und Kunden angeboten. Das hauseigene Kommunikationscenter und die Website bieten dem Kunden die Möglichkeit zur Information und zum Abschluss der Produkte. Die Zielkunden sind Menschen, die sich über das Internet informieren und ihren Versicherungsbedarf decken. Dieser Zielgruppe stellt die Asstel Versicherungsgruppe einen mehrfach ausgezeichneten Webauftritt zur Verfügung.

Die Asstel Unternehmenswebseite ist zentrale Anlaufstelle für alle Kunden und Interessenten. Seit Mitte April 2015 gibt es sie außerdem als mobiloptimierte Version für Smartphones. Damit erfüllt die Asstel die Bedürfnisse der immer größeren mobilen Nutzergemeinde im Internet.

Im Geschäftsfeld „Direkt“ hat sich 2015 der Fokus von der Above-the-Line-Kommunikation zu Online-Maßnahmen im Bereich Suchmaschinenwerbung (SEA), Affiliate und Social Media verschoben. Der Kanal SEA ist bereits seit vielen Jahren einer der großen Neukunden-Lieferanten und konnte auch in diesem Jahr sehr gute Ergebnisse erzielen. Die umfangreichen Affiliate-Programme der Asstel haben 2015 SEA als vormals stärksten Kanal überholt. Darüber hinaus konnte sich Facebook als Performancekanal etablieren und ist damit aus dem Online-Marketing-Mix des Direktversicherers nicht mehr wegzudenken.

Im Geschäftsfeld „Kooperationen“ werden die Produkte an die Kunden oder Mitarbeiter der Kooperationspartner verkauft. Der Auftritt kann hierbei je nach Zielsetzung des Partners im White Label oder Co-Branding erfolgen. Darüber hinaus stehen mandantenfähige Online-Rechner und -Prozesse, mandantenspezifische Beratungstelefonie Inbound/Outbound sowie umfassendes Direktmarketing Know-how (Print, Telefon, Web) zur Verfügung. Die Partner schätzen zudem die Ausweitung ihres eigenen Produktangebotes um bedarfsgerechte Versicherungsprodukte mit sehr gutem Preis-Leistungsverhältnis.

Im Geschäftsfeld „Bestandskundenmanagement“ werden den Kunden Produkte postalisch, per E-Mail oder Telefon angeboten (Cross- und Upselling). Hierbei wurden auch 2015 zusätzliche Effizienzgewinne durch ein weiterentwickeltes Data-Mining erzielt. Zudem fand eine Frequenzerhöhung des kostengünstigen E-Mail-Kanals statt.

Unsere Schnittstellen zum Kunden

Das Kommunikationscenter-Vertrieb der Asstel legte im Jahr 2015 den Fokus auf die Erhöhung der Beratungsqualität der selbständigen Berufsunfähigkeit. Intensive Qualifizierungsmaßnahmen schulten die Vertriebsmitarbeiter auf breiter Basis zu diesem komplexen Produkt. Die so generierte bedarfsgerechte Beratung des Kunden führte zu einer deutlichen Steigerung der Verkaufszahlen.

Um Kundenanliegen besonders schnell und bequem zu bearbeiten, wurden außerdem die Dunkelverarbeitungsprozesse weiter stabilisiert.

Unsere Produkte

Gerade im Direktvertrieb hat das Produkt eine besondere Bedeutung und Funktion. Der zunehmende Wettbewerb durch Preisoffensiven der Mitbewerber und der zunehmende Einfluss von Aggregatoren (Vergleichsportalen) stellen hohe Ansprüche an ein erfolgreiches Produktportfolio eines Direktversicherers.

Im Rahmen der Leadproduktstrategie strebt die Asstel Versicherungsgruppe mit ihren Produkten Top-Platzierungen an. Das Unternehmen ist offen für Qualitätsprüfungen durch Verbraucherschutzorganisationen und lässt sich regelmäßig durch unabhängige Ratingagenturen überprüfen. Dies führte auch in 2015 wieder zu positiven Publikationen in den unterschiedlichsten öffentlichen Medien.

Diese Produktphilosophie wird mit einem aktiven Leistungsmanagement und dem Angebot zusätzlicher sinnvoller Assistance-Leistungen verbunden. Im wettbewerbsintensiven Umfeld des Direktvertriebs müssen die Produkte zudem zu einem günstigen Preis angeboten werden. Das spartenübergreifende Produktmanagement stellt sich dieser Herausforderung und sichert die aus Kunden- und Wettbewerbssicht erforderliche Produktpositionierung.

Unser Unternehmen im Geschäftsjahr 2015

Die Asstel Sachversicherung AG ist Teil der Asstel Versicherungsgruppe und stellt als Risikoträger Schaden- und Unfallversicherungsprodukte zur Verfügung.

Der Direktversicherungsmarkt ist insbesondere im Bereich der KfZ- und Sachversicherungen durch eine hohe Preissensibilität und Wechselbereitschaft der Kunden geprägt. Die Asstel Sachversicherung AG bietet attraktive Produkte an und legt den Schwerpunkt auf schlanke Prozesse und eine positive Schadenentwicklung.

Die gute Positionierung der Produkte der Asstel Sachversicherung AG zeigt sich auch in den hervorragenden Platzierungen in Produkt- und Verbrauchertests. Das gute Preis-Leistungs-Verhältnis sowie das bedarfsgerechte Leistungsspektrum wirken sich positiv auf die Antragszahlen aus. Zugleich ist die Asstel Sachversicherung AG darauf ausgerichtet, dass nur auskömmlich tarifiertes Geschäft gezeichnet wird. Vor diesem Hintergrund wurde auch die strategische Entscheidung getroffen, über Vergleichsportale (in erster Linie check24) kein KfZ-Neugeschäft mehr zu zeichnen. In den ertragreichen SHU-Sparten wurde das kontinuierliche Wachstum hingegen fortgesetzt.

Die Asstel Sachversicherung AG hat mit der Gothaer Versicherungsbank VVaG sowie der Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH eine Vermittlervereinbarung geschlossen. Ab 2016 werden sich im Rahmen der Multikanalstrategie des Gothaer Konzerns wesentliche Veränderungen im Geschäftsmodell des Direktvertriebes der Asstel ergeben. Vor diesem Hintergrund wurde für die Vermittlervereinbarung zwischen der Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH und der Asstel Sachversicherung AG mit Wirkung 1. Januar 2016 ein Aufhebungsvertrag unterschrieben. Zudem wurde der Ergebnisabführungsvertrag mit der Gothaer Finanzholding AG fristgemäß zum 31. Dezember 2015 gekündigt.

Um die Abwicklung des operativen Geschäfts sicherzustellen, bestehen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge mit der Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH, der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, dem Gothaer Kundenservice-Center, der Gothaer Finanzholding AG und dem Gothaer Schaden-Service-Center.

Beitragseinnahmen

Im Geschäftsjahr 2015 betragen die gebuchten Bruttobeiträge unserer Gesellschaft 49,0 Mio. Euro (Vorjahr: 51,5 Mio. Euro). An die Zessionare führen wir für Rückversicherungsschutz Beitragsanteile in Höhe von 5,7 Mio. Euro (Vorjahr: 6,4 Mio. Euro) ab. Die Selbstbehaltsquote erhöht sich dadurch nur leicht von 87,6 % auf 88,4 %. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung bleiben mit 44,4 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres.

Schadenverlauf

Die Zahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden ist von 32.146 Stück auf 31.577 Stück zurückgegangen. Die Abwicklungsgeschwindigkeit kann mit 84,1% gegenüber dem Vorjahr mit 83,0% wiederum gesteigert werden. Geprägt durch den im Vergleich zum Vorjahr günstigeren Schadenverlauf verringern sich die Bruttoschadenaufwendungen von 36,3 Mio. Euro auf 34,9 Mio. Euro. Entsprechend sinkt auch die Nettoschadenquote von 72,7% im Vorjahr auf 70,3%. Die Schadenaufwendungen f.e.R. betragen am Jahresende 31,2 Mio. Euro (Vorjahr: 32,3 Mio. Euro).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im Geschäftsjahr durch die mit Wirkung zum 1. Januar 2016 geschlossene Aufhebung der Vermittlervereinbarung mit der Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH von 11,0 Mio. Euro auf 15,7 Mio. Euro angestiegen. Der Bruttokostensatz – hier definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto zu den gebuchten Beiträgen – steigt dadurch von 21,4% auf 32,0% an.

Von den gesamten Kosten des Versicherungsbetriebes entfallen 2,5 Mio. Euro auf Abschlusskosten und 13,2 Mio. Euro auf Kosten für die Verwaltung von Versicherungsverträgen. Die Abschluss- bzw. Verwaltungskostensätze betragen mithin 5,0% bzw. 27,0%.

Nach Abzug der Provisionen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft betragen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 15,2 Mio. Euro (Vorjahr: 10,4 Mio. Euro). Der Nettokostensatz erhöht sich entsprechend von 23,0% im Vorjahr auf 35,0% im Geschäftsjahr.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Ein guter Schadenverlauf, gesunkene Beitragseinnahmen und die erhöhten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb führen zu einem versicherungstechnischen Ergebnis vor Schwankungsrückstellung in Höhe von – 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,8 Mio. Euro).

Nachdem 0,9 Mio. Euro aus der Schwankungsrückstellung entnommen wurden, kann ein sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. von – 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: – 2,4 Mio. Euro) ausgewiesen werden.

Die einzelnen Versicherungszweige und -arten

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Vor dem Hintergrund der strategischen Entscheidung, über Vergleichsportale kein KFZ-Geschäft mehr zu zeichnen, reduziert sich der Versicherungsbestand in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung im Geschäftsjahr um 13.159 Stück auf einen Bestand von 84.395 Verträgen. Dementsprechend sinken die gebuchten Bruttobeiträge um 12,8 % auf 17,0 Mio. Euro.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringern sich zwar um 1,6 Mio. Euro auf 14,3 Mio. Euro, führen aber mit den rückläufigen Beitragseinnahmen zu einer Schadenquote von 83,9 % (Vorjahr: 81,2 %). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sinken von 3,0 Mio. Euro auf 2,7 Mio. Euro. Die Kostenquote steigt von 15,3 % auf 15,9 % leicht an. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 4,6 Mio. Euro (Vorjahr: Zuführung 1,0 Mio. Euro) schließt die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung mit einem versicherungstechnischen Nettogewinn von 3,9 Mio. Euro (Vorjahr: –1,6 Mio. Euro).

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Die Sonstige Kraftfahrtversicherung umfasst die Versicherungszweige Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung. Der Verringerung des Versicherungsbestands dieser Zweiggruppe von 81.629 auf 70.622 Verträgen folgend, sinken im Geschäftsjahr auch die gebuchten Bruttobeiträge um 1,5 Mio. Euro auf 11,5 Mio. Euro.

Gesunkene Schadenzahlungen für Geschäftsjahresschäden und ein gutes Abwicklungsergebnis führen zu einem Rückgang der Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle auf 11,0 Mio. Euro (Vorjahr: 12,2 Mio. Euro). Die Bruttoschadenquote steigt um 2 %-Punkte auf 95,5 % an. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringern sich von 1,8 Mio. Euro auf 1,6 Mio. Euro, die Kostenquote steigt geringfügig von 13,8 % auf 14,3 % an. Nach 1,2 Mio. Euro im Vorjahr mussten der Schwankungsrückstellung im Geschäftsjahr 0,9 Mio. Euro zugeführt werden. Der versicherungstechnische Nettoverlust verbessert sich um 0,1 Mio. Euro auf 2,1 Mio. Euro.

Haftpflichtversicherung

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung erhöht sich die Anzahl der Versicherungsverträge um 20.111 Stück auf 245.426 Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge steigen um 8,7 % auf 9,6 Mio. Euro an.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle liegen mit 5,0 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahr mit 3,5 Mio. Euro. Die Schadenquote erhöht sich entsprechend von 42,4 % auf 48,8 %. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind mit 6,1 Mio. Euro um 2,5 Mio. Euro höher als im Vorjahr. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,4 Mio. Euro) schließt die Allgemeine Haftpflichtversicherung mit einem versicherungstechnischen Verlust von 2,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro).

Sonstige Versicherungen

Unter den sonstigen Versicherungen werden die Unfallversicherung, die Glasversicherung, die Verbundene Hausratversicherung, die Verbundene Wohngebäudeversicherung und die Beistandsleistungsversicherung zusammengefasst.

Diese Versicherungszweige weisen insgesamt einen Vertragsbestand von 150.418 Stück aus und generieren damit einen Zuwachs von 8.734 Verträgen. Damit verbunden ist ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge von 10,2 Mio. Euro auf 10,9 Mio. Euro. Bei rückläufigen Bruttoschadenaufwendungen von 4,7 Mio. Euro (Vorjahr: 4,8 Mio. Euro) verbessert sich die Schadenquote ebenfalls von 48,3 % auf 41,2 %. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb liegen mit 5,3 Mio. Euro um 2,6 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die Kostenquote steigt entsprechend auf 46,0 % (Vorjahr: 27,1 %) an. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,3 Mio. Euro erwirtschaften die sonstigen Versicherungen ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von –0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro).

Verzeichnis der betriebenen Versicherungszweige und -arten

Im Geschäftsjahr wurden im Bereich von Einzelversicherungen die folgenden Versicherungsarten betrieben:

- **Unfallversicherung**
Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr und Kraftfahrtunfallversicherung
- **Haftpflichtversicherung**
- **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung**
- **Sonstige Kraftfahrtversicherung**
Fahrzeugvollversicherung und Fahrzeugteilversicherung
- **Glasversicherung**
- **Verbundene Hausratversicherung**
- **Verbundene Wohngebäudeversicherung**
- **Beistandsleistungsversicherung**
Schutzbriefversicherung

Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

Wir sind Mitglied folgender Verbände und Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin
- Verkehrsofperhilfe e. V., Hamburg

Kapitalanlagen

Das zentrale Ziel der Kapitalanlagestrategie der Asstel Sachversicherung AG besteht unter Berücksichtigung der zu gewährleistenden Risikotragfähigkeit in der Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Nettoverzinsung. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite- und Risikogesichtspunkten zu optimieren. Die Kapitalanlagestrategie berücksichtigt die versicherungstechnischen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Ertrag, Liquidität und Sicherheit der Kapitalanlagen. Auch im Jahr 2015 setzte die Asstel Sachversicherung AG ihre langjährige, weitgehend auf stabile laufende Erträge ausgerichtete Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, auch im aktuellen, weiterhin durch niedrige Zinsen geprägten Marktumfeld attraktive Renditen zu erwirtschaften. Andererseits soll durch Diversifikation über unterschiedliche Emittenten bzw. eine Vielzahl von Einzelinvestments eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos bewirkt werden.

Im abgelaufenen Jahr wurde das gesamtwirtschaftliche Umfeld von Unsicherheiten über den Fortgang der gesamtwirtschaftlichen Erholung in den USA, in der Eurozone bzw. in den bedeutenden Schwellenländern, allen voran in China, geprägt. Darüber hinaus führte die divergierende Notenbankpolitik dies- und jenseits des Atlantiks zu stark schwankenden Renditen bei Zinspapieren. Diese stiegen bei Bundesanleihen mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren im Jahresvergleich von 0,54 % auf 0,63 % an. Insbesondere die Ausweitung des Anleihekaufprogramms der EZB um Staatsanleihen der Eurozone verhinderte dabei einen stärkeren Renditeanstieg. Gleichzeitig hat sich im Berichtszeitraum der zu beobachtende Trend geringerer Risikoaufschläge für Staatsanleihen Irlands, Portugals, Spaniens und Italiens fortgesetzt, sodass sich im Zusammenspiel mit dem niedrigen Renditeniveau für Bundesanleihen die betreffenden Staaten zu historisch niedrigen Zinssätzen refinanzieren konnten. An den Aktienmärkten machte die im Jahresverlauf hohe Volatilität deutlich, dass 2015 kein schlechtes, aber ein schwieriges Aktienjahr war. Neben den zeitweise starken Kursschwankungen waren insbesondere die regionalen Performanceunterschiede stark ausgeprägt. Europäische Aktien erzielten eine positive Jahresperformance von +6,4 % (EuroStoxx50 TR Index) und mussten sich nur ihren japanischen Pendanten (Topix TR Index +12,1 %) geschlagen geben. Der amerikanische S&P500 TR Index erzielte 2015 eine Wertsteigerung von +1,4 %. Schwellenländeraktien landeten mit einer negativen Jahresperformance von -14,9 % (MSCI Emerging Markets TR Index in USD) abgeschlagen auf dem letzten Platz.

Der Kapitalanlagebestand der Asstel Sachversicherung AG hat sich auf Buchwertbasis im Berichtsjahr um rund 6,6 Mio. Euro auf 76,4 Mio. Euro (Vorjahr: 69,8 Mio. Euro) erhöht. Die Nettobewertungsreserven auf Gesamtportfolioebene haben sich insbesondere aufgrund der Zinsentwicklung auf 3,5 Mio. Euro (Vorjahr: 6,8 Mio. Euro) verringert.

Auch im Jahr 2015 wurde die bisherige Kapitalanlagestrategie im Wesentlichen fortgeführt, sodass sich die Asset Allocation der Gesellschaft nur geringfügig verändert hat. Das Kapitalanlageergebnis ist nur in geringem Umfang von den schwankenden Märkten

betroffen gewesen und profitierte vor allem von den hohen laufenden Erträgen. Auf Gesamtjahresbasis konnte in Summe ein Kapitalanlageergebnis in Höhe von 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1,8 Mio. Euro) erzielt werden. Dies entspricht einer im Vergleich zum Vorjahr spürbar verringerten Nettoverzinsung in Höhe von 1,8% (Vorjahr: 2,7%).

Jahresüberschuss

Im Gesamtergebnis führten der versicherungstechnische Verlust nach Schwankungsrückstellung und das positive nicht versicherungstechnische Ergebnis zu einem Verlust nach Steuern von 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro), der durch den mit der Gothaer Finanzholding AG geschlossenen Gewinnabführungsvertrag ausgeglichen wurde.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Asstel Sachversicherung AG beträgt zum 31. Dezember 2015 unverändert 13,8 Mio. Euro. Durch die gesunkenen Beitragseinnahmen steigt die Eigenkapitalquote auf 31,9% (Vorjahr: 30,6%) an. Die Sicherheitsmittel unserer Gesellschaft betragen unverändert 15,3 Mio. Euro. Hierin ist eine nachrangige Verbindlichkeit in Höhe von 1,5 Mio. Euro enthalten. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen für eigene Rechnung entspricht dies 35,4% (Vorjahr: 33,9%).

Unser Eigenkapital und der den Eigenmitteln zuzuordnende Anteil der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen die Anforderungen der geltenden Solvabilitätsvorschriften nach § 53 c VAG a.F. mit einem Erfüllungsgrad von 153,9% deutlich.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risikoorientierter Steuerungsansatz

Die Übernahme von Risiken und das Eingehen von versicherungsvertraglichen Leistungsversprechen zählen zum Kerngeschäft unserer Gesellschaft. Um diese Aufgaben verlässlich erfüllen zu können, orientiert sich unsere Unternehmensführung an dem Safety-first-Prinzip und an wertorientierten Steuerungsgrundsätzen. Den Rahmen der für eine bewusste Übernahme in Betracht kommenden Risiken haben wir in der Risikostrategie abgesteckt. Die Risikotoleranz, als Grenze der zulässigen Risikoübernahme, ist darin als aufsichtsrechtliche Mindestvorgabe festgelegt. Hiernach sind die Solvenzkapitalanforderungen einschließlich eines Sicherheitspuffers für ungeplante, neu hinzukommende Risiken permanent zu erfüllen. Der Nachweis der Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge auch für den Fall einer adversen Kapitalmarktentwicklung, wie sie in den Stress-Szenarien der BaFin simuliert wird, ist quartalsweise zu erbringen.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Asstel Sachversicherung AG ist Teil des Risikomanagementsystems des Gothaer Konzerns. Das Risikomanagement obliegt hinsichtlich seiner Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit der Verantwortung des gesamten Vorstands. Risikoidentifikation, -analyse, -steuerung und -überwachung erfolgen primär risikonah in den operativen Unternehmensbereichen. Hierbei achten wir darauf, dass Interessenkonflikte bei der Aufgabenwahrnehmung vermieden werden. Ausgliederte Funktionen werden überwiegend von Konzerngesellschaften erfüllt, die in das konzernweite Risikomanagementsystem integriert sind. Insbesondere nimmt die Asstel Sachversicherung AG die mathematische Abteilung der Gothaer Allgemeine Versicherung AG in Anspruch.

Die Wahrnehmung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion obliegt dem in der Gothaer Finanzholding AG angesiedelten zentralen Risikomanagement, das hierbei durch die mathematische Abteilung der Gothaer Allgemeine Versicherung AG und das Middle-/Backoffice der Gothaer Asset Management AG unterstützt wird.

Die mathematische Abteilung der Gothaer Allgemeine Versicherung AG und die Gothaer Asset Management AG sind darüber hinaus in dem auf Konzernebene installierten Risikokomitee vertreten. Zu dessen Aufgaben zählen u. a. die Risikoüberwachung aus Konzernsicht mittels eines kennzahlenbasierten Frühwarnsystems sowie die Weiterentwicklung von konzern einheitlichen Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und –steuerung. Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind in einem Risikohandbuch und in einer Risiko-Intranetanwendung dokumentiert.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind Kapitalanlagerisiken, versicherungstechnische Risiken, Risiken aus Forderungsausfall aus Versicherungsgeschäft, strategische und operationale Risiken sowie Reputations- und Konzentrationsrisiken.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur, eine qualitative und quantitative Risikobewertung, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche und das Risikocontrolling. Hierzu ist ein internes Kontrollsystem (IKS) installiert. Dieses zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie z. B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Vollmachtsregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen. Eine zentrale Compliancefunktion und die Versicherungsmathematische Funktion wurden eingerichtet. Eine regelmäßige Risikoberichterstattung sowie anlassbezogene Ad-hoc-Meldungen schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise für eine zielkonforme Risikosteuerung.

Die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse wird regelmäßig durch die Konzernrevision bewertet. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der durch unseren Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses.

Der Gothaer Konzern hat im Berichtsjahr die Umsetzung des neuen Aufsichtsregimes Solvency II weiterverfolgt. Im Rahmen eines Konzernprojektes werden die Anforderungen der Säulen 1 bis 3 bearbeitet. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Beantwortung der Sachstandsabfragen und der Teilnahme an den quantitativen Auswirkungsstudien. Als weiterer Schwerpunkt ist die Weiterentwicklung des ORSA-Prozesses zu sehen. Die Anforderungen der BaFin für die Vorbereitungsphase wurden fristgerecht umgesetzt.

Versicherungstechnische Risiken Die Übernahme von Risiken ist der zentrale Gegenstand der Geschäftstätigkeit. Gleichzeitig entstehen im Rahmen dieser Geschäftstätigkeit auch Chancen.

Die Asstel Sachversicherung AG steuert ihre versicherungstechnischen Risiken anhand von risikoadäquaten und systematisch überwachten Zeichnungsrichtlinien und einer Tarifierung streng nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Zusätzlich sind Plausibilitätsprüfungen für die Mitarbeiter in den Vertriebssystemen und für die Endkunden im Internet hinterlegt.

Durch bedürfnisorientierte Zeichnungsrichtlinien je Sparte erfolgt eine Risikoselektion. Beispielhaft hierfür sind Bonitätsprüfungen im Angebotssystem beziehungsweise im Internet oder die Nutzung des vom GDV zur Einschätzung von Naturgefahren entwickelten Geoinformationssystems ZÜRS im Bereich der Elementarschadendeckung. So kann eine Negativselektion vermieden werden. Da die Asstel Sachversicherung AG aufgrund ihres Geschäftsmodells nur standardisierte Produkte anbietet, sind die Versicherungssummen bei einzelnen Produkten zudem nach oben begrenzt.

Bei der Bearbeitung von Schadenfällen wird mit Hilfe von Bearbeitungsrichtlinien und Plausibilitätsprüfungen eine Minimierung von versicherungstechnischen Risiken erreicht. Eine Staffelung der Vollmachten bei der Schadenbearbeitung nach Kompetenzen und die konsequente Anwendung des Vier-Augen-Prinzips bei höheren Schadenleistungen und bei der Betrugsprüfung dienen dem Schutz der Interessen der Asstel Sachversicherung AG.

Eine regelmäßige Beobachtung des Marktes ermöglicht uns eine zeitnahe Reaktion auf Trends und Entwicklungen. Durch den Abschluss und die Pflege sachgerechter Rückversicherungsverträge minimieren wir zudem das Risiko von Groß- und Kumulschäden.

Die Auskömmlichkeit der Schadenreserven wird jährlich aktuariell überprüft. Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Schadenquoten und der Abwicklungsergebnisse für alle Geschäftsfelder für eigene Rechnung der letzten zehn Jahre:

Schadenentwicklung	in %	
	Schadenquote nach Abwicklung	Abwicklungsergebnis der Eingangsrückstellung
2006	73,6	36,9
2007	81,2	29,6
2008	81,9	24,6
2009	89,9	11,6
2010	90,1	16,8
2011	85,8	20,2
2012	80,1	26,5
2013	80,2	16,5
2014	72,7	23,8
2015	70,3	21,8

Risiken aus Forderungsausfall

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern bei der Asstel Sachversicherung AG betragen zum Bilanzstichtag 0,8 Mio. Euro. Hierin enthalten sind Wertberichtigungen, die dem möglichen Risiko des Forderungsausfalls in ausreichendem Maße Rechnung tragen. Von den in unseren zentralen Inkassosystemen geführten Forderungen sind 0,4 Mio. Euro länger als 90 Tage offen. Die Höhe der Forderungsausfälle zeigt keine Auffälligkeiten.

Bei der Abgabe von Rückversicherung arbeiten wir nur mit hochklassigen Rückversicherern zusammen. Dabei platzieren wir 98 % unseres Geschäftes (abgegebene Rückversicherungsprämie) bei Rückversicherern mit einem Rating von A und besser. Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag 1,9 Mio. Euro. Die Forderungsstruktur gegenüber unseren Rückversicherern verteilt sich hierbei mit 0,4 Mio. Euro auf die Ratingklasse AA und 1,5 Mio. Euro auf die Ratingklasse A.

In den vergangenen Jahren hat es aufgrund unserer Security-Politik nur unwesentliche Forderungsausfälle gegeben.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risikostrategie

Die Risikostrategie für die Kapitalanlagen leitet sich unmittelbar aus der Geschäftsstrategie der Asstel Sachversicherung AG ab. Im Zentrum steht dabei die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft in Abhängigkeit der gewählten Risikotoleranz, die in engem Zusammenhang mit der Eigenkapitalausstattung sowie den künftigen Eigenkapitalanforderungen unter Solvency II zu verstehen ist. Die Risikostrategie im Kapitalanlagebereich ist eingebettet in einen risikoadjustierten Steuerungsansatz, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingssysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten zusätzlichen und zum Teil restriktiveren Risikolimits sicherstellt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Verbesserung der Risiko-/Ertrags-Relation legt die Asstel Sachversicherung AG weiterhin großes Gewicht auf die Entkorrelierung der Kapitalanlagen. Daher ist es Ziel der Kapitalanlagetätigkeit, eine breite Diversifizierung innerhalb bzw. über die unterschiedlichen Assetklassen zu erreichen und gleichzeitig übermäßige Konzentrationsrisiken zu vermeiden.

**Risikolage
und -management**

• **Marktänderungsrisiko**

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertverluste aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagebestand Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandard DRS 20 A2.14 ergibt für die Asstel Sachversicherung AG folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1% bei einer Modified Duration von 3,2 führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von 2.521 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.984 Tsd. Euro).

Die Gesellschaft hält kein Risikokapital im weiteren Sinne (Aktien, Beteiligungen und Alternative Investments), sodass ein Aktienstress ohne Wirkung bleibt.

• **Kredit-/Bonitätsrisiko**

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden.

Das Kapitalanlageportfolio besteht zum Jahresende auf Buchwertbasis zu rund 100% aus Festzinspapieren inklusive Kasse (Vorjahr: 100%). Der Festzinsbestand weist insbesondere wegen des Zinsrückgangs eine gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserte Reservesituation aus. Das Bankenexposure der Gesellschaft ist ausschließlich erstklassig gesichert (Pfandbriefe, Gewährträgerhaftung).

Aufgrund der anhaltend massiven Downgrades der externen Ratingagenturen und der unterjährigen Zu- und Abgänge hat sich die Verteilung der Ratings innerhalb des Festzinsbestands wie folgt verschoben:

Aufstellung nach Rating-Kategorien	Anteil in %	
	2015	2014
AAA	44,8	44,8
AA+	16,1	9,2
AA	7,9	9,6
AA-	2,8	2,9
A+	11,1	10,0
A	0,0	4,2
A-	2,9	5,1
BBB+	6,8	0,0
BBB	7,6	14,2

- **Liquiditätsrisiko**

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens aufgrund nicht ausreichend vorhandener Zahlungsmittel nicht erfüllen zu können, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Eine unternehmensweite detaillierte Liquiditätsplanung stellt eine taggenaue Projektion der Kassenbestände sicher. So kann bereits frühzeitig bei angezeigten Liquiditätsspitzen gewährleistet werden, dass die notwendige Liquidität durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren dargestellt werden kann. Im Jahr 2015 sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten.

Stresstest

Die Asstel Sachversicherung AG besteht den von der BaFin geforderten Stresstest in allen vier Varianten. Diese Stresstests simulieren – basierend auf Bilanzdaten – sehr negative Kapitalmarktveränderungen, zum Teil parallel für Aktien und festverzinsliche Wertpapiere bzw. Immobilien und betrachten die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist dabei der nächste Bilanzstichtag. Die Überdeckung ist Ausdruck der Risikotragfähigkeit und Stabilität des Unternehmens.

**Operative Risiken
und sonstige Risiken**

Der Gothaer Konzern beabsichtigt, die Asstel Sachversicherung AG auf die Gothaer Allgemeine Versicherung AG zu verschmelzen. Daraus können sich Genehmigungsrisiken und operationale Risiken – insbesondere Prozessrisiken – ergeben. Um diesen zu begegnen wurden in einer Vorstudie wesentliche Handlungsfelder identifiziert. Diese sollen in Abstimmungsrunden zwischen Gothaer Allgemeine Versicherung AG und Asstel Sachversicherung AG angegangen werden.

Alle operativen Aufgaben sind über Funktionsausgliederungs- bzw. Dienstleistungsverträge auf Konzerngesellschaften übertragen worden, die den für den Gothaer Konzern definierten hohen Sicherheitsanforderungen gerecht werden.

IT

Die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) ist für ein Versicherungsunternehmen unverzichtbar und auf Grund immer größerer Prozessunterstützung und Prozessautomation ein zentraler Aspekt des Risikomanagements im Gothaer Konzern. Durch die zunehmende Abhängigkeit von der IT sind in den letzten Jahren die Sicherheitsmechanismen systematisch weiterentwickelt und stabilisiert worden. Wir gewährleisten darüber hinaus die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und der zwischen den Vertretern der Datenschutzbehörden, der Verbraucherzentrale Bundesverband e. V. und der Versicherungswirtschaft zur Förderung des Datenschutzniveaus abgestimmten „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“. Die unternehmenskritischen Anwendungen sichern wir durch einen Business-Continuity-Management-Prozess, der neben der technischen Integrität auch den reibungslosen Ablauf der entscheidenden Unternehmensprozesse gewährleistet. Dem Risiko eines ungewollten Datenabflusses wirken wir mit gezielten Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen einer Data Loss Prevention entgegen. Zur Erreichung einer durchgängigen Informationssicherheit und vor allem zur Aufrechterhaltung und ggf. zur Verbesserung des erreichten Sicherheitsniveaus haben wir ein Information-Security-Management-System (ISMS) aufgebaut, welches durch die DEKRA nach der internationalen Norm ISO 27001:2013 zertifiziert ist.

Rechtsrisiken	Die ständige Beobachtung der gesetzgeberischen Aktivitäten und der aktuellen Rechtsprechung ermöglichen uns eine zeitnahe Reaktion auf Veränderungen und die unmittelbare Anwendung entsprechend den gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten.
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage	<p>Die Risikosteuerung erfolgt anhand quantitativer und qualitativer Analysen. Die zuvor beschriebenen Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen ein wirksames Risikomanagement sicher. Dadurch schaffen wir ein im Zeitablauf angemessenes und stabiles Risikoprofil. Diese Einschätzung wird u. a. durch die folgenden Faktoren unterstützt:</p> <p>Die vorhandenen Eigenmittel betragen 13,6 Mio. Euro und übersteigen damit die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach § 53 c VAG a.F. notwendigen Eigenmittel um 4,8 Mio. Euro.</p> <p>Nach unseren Erkenntnissen zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung gewährleistet die Risikolage der Asstel Sachversicherung AG die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen.</p>

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick für 2016

Trotz der Risiken durch eine konjunkturelle Abkühlung in den Schwellenländern und deren struktureller Probleme sollte sich der konjunkturelle Aufschwung in der Eurozone fortsetzen und noch etwas an Dynamik zulegen können.

Ausgehend von dem derzeit sehr niedrigen Niveau wird der Teuerungsdruck in den kommenden Monaten aufgrund des auslaufenden Ölpreiseffekts zulegen, und auch das verbesserte konjunkturelle Umfeld spricht zudem für eine leicht steigende Kernteuerungsrate. Das Deflationsgespenst dürfte damit aus den Köpfen der Kapitalmarktteilnehmer verschwinden. Gleichwohl dürfte die Inflationsrate auch 2016 unter dem Ziel der Europäischen Zentralbank bleiben und somit keinen Anlass bieten, das Anleihekaufprogramm vorzeitig zu beenden.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld bedeutet für die Versicherungsunternehmen mit ihrer sicherheitsorientierten Kapitalanlage weiterhin eine außerordentliche Herausforderung. Dennoch entwickelte sich auch im Jahr 2015 die Versicherungsnachfrage insgesamt zufriedenstellend. Spartenübergreifend werden die deutschen Versicherer voraussichtlich nur einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 0,5 % verzeichnen können. Für das Jahr 2016 erwartet die Versicherungswirtschaft eine moderate Steigerung des Beitragsaufkommens. Für die Direktversicherer rechnen wir damit, dass sich der Trend fortsetzen wird, im Bereich standardisierter und beratungsarmer Produkte Marktanteile zu gewinnen. Dies wird von günstigen Tarifen und komfortablen Abschlussmöglichkeiten bei den Direktversicherern getragen. Insbesondere der Anteil der Online-Abschlüsse wird weiter zulegen, bedingt durch eine weiter steigende Akzeptanz des Internets als Transaktionsmedium.

Ausblick für die Asstel Sachversicherung AG

Im Rahmen der Multikanalstrategie des Gothaer Konzerns erfolgt ab 2016 eine engere Verzahnung des Direktvertriebs der Asstel mit dem selbständigen Außendienst der Gothaer. Im Zuge dieser Neuausrichtung soll ab dem 1. Juli 2016 kein Neugeschäft mehr für die Asstel Sachversicherung AG gezeichnet werden. Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG nimmt diese Rolle im Gothaer Konzern ein. In diesem Zusammenhang ist beabsichtigt, die Asstel Sachversicherung AG in 2017 auf die Gothaer Allgemeine Versicherung AG zu verschmelzen.

Im ersten Halbjahr 2016 wird von einer unveränderten Wettbewerbsposition im Bereich SHU und somit einer vergleichbaren Produktion zum Vorjahr ausgegangen. Im Bereich KfZ wird sich aufgrund der konsequent fortgeführten wertorientierten Steuerung ein weiterer – planmäßiger – Bestandsabrieb ergeben. Dies wird unter anderem durch den Ausstieg aus dem Portalgeschäft verursacht.

Bedingt durch die seit Jahren konsequente wertorientierte Steuerung gehen wir in 2016 von einem deutlich positiven versicherungstechnischen Bruttoergebnis aus. Darüber hinaus ergeben sich wesentliche Effekte (u. a. Auflösung Schwankungsrückstellung), die voraussichtlich zu einem hohen positiven Jahresüberschuss führen werden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2015 nicht eingetreten.

Vorbehalt

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen wurden auf der Grundlage unserer jetzigen Erkenntnisse abgegeben. Die hierbei unterstellten Einflussfaktoren können sich auf Grund von wirtschaftlichen Entwicklungen, der Kapitalmarktentwicklung, unerwarteten Groß- und Kumulschäden, Änderungen der gesetzlichen, steuerlichen und demografischen Rahmenbedingungen sowie einer geänderten Wettbewerbssituation unserer Gesellschaft anders entwickeln als im Rahmen der Prognose berücksichtigt.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015

Aktivseite

		in Tsd. EUR	
		2015	2014
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			
	508		682
II. geleistete Anzahlungen			
	<u>92</u>		<u>0</u>
		600	682
B. Kapitalanlagen			
I. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
	24.950		26.928
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen			
	34.928		26.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen			
	<u>7.615</u>		<u>14.684</u>
		42.543	41.184
3. Einlagen bei Kreditinstituten			
	<u>8.900</u>		<u>1.650</u>
		76.393	69.762

Aktivseite

		in Tsd. EUR	
		2015	2014
C. Forderungen			
I.	Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: Versicherungsnehmer	845	1.077
II.	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 1.451 Tsd. EUR (Vj.: 1.594 Tsd. EUR)	1.856	2.183
III.	Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 2.226 Tsd. EUR (Vj.: 1.994 Tsd. EUR)	<u>2.395</u>	<u>2.183</u>
		5.096	5.443
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I.	Sachanlagen und Vorräte	97	112
II.	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	858	450
III.	Andere Vermögensgegenstände	<u>236</u>	<u>345</u>
		1.191	906
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I.	Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1.082	1.155
II.	Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>39</u>	<u>2.462</u>
		1.121	3.617
Summe der Aktiva		84.401	80.410

Passivseite

in Tsd. EUR		
	2015	2014
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	6.135	6.135
II. Kapitalrücklage	7.072	7.072
davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG a.F.: 1.072 Tsd. EUR (Vj.: 1.072 Tsd. EUR)		
III. Gewinnrücklagen		
gesetzliche Rücklagen	<u>614</u>	<u>614</u>
	13.821	13.821
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	1.500	1.500
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	5.493	6.593
2. davon ab:		
Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>	<u>0</u>
	5.493	6.593
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	43.017	42.822
2. davon ab:		
Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>13.207</u>	<u>13.648</u>
	29.810	29.173
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	25.871	26.811
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	107	103
2. davon ab:		
Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>8</u>	<u>5</u>
	<u>99</u>	<u>98</u>
	61.273	62.675
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	131	126
II. Sonstige Rückstellungen	<u>5.234</u>	<u>189</u>
	5.366	315

Passivseite

in Tsd. EUR		
	2015	2014
E. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	1.089	1.188
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)	58	69
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>1.294</u>	<u>842</u>
davon:	<u>2.441</u>	<u>2.098</u>
aus Steuern: 395 Tsd. EUR (Vj.: 344 Tsd. EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen: 764 Tsd. EUR (Vj.: 376 Tsd. EUR)		
Summe der Passiva	84.401	80.410

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C II. Nr. 1 der Passiva eingestellte Rentendeckungsrückstellung für Schadenfälle in Höhe von 270.852 Euro unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG a.F. erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Köln, 22. Februar 2016

Dr. Land
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

		in Tsd. EUR	
		2015	2014
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	49.005		51.525
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>5.674</u>		<u>6.372</u>
		43.331	45.153
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.100		-711
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>0</u>		<u>0</u>
		<u>1.100</u>	<u>-711</u>
		44.431	44.442
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		5	5
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		147	166
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	34.712		36.485
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>4.122</u>		<u>5.019</u>
		30.590	31.466
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	195		-157
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-441</u>		<u>-982</u>
		<u>637</u>	<u>825</u>
		31.227	32.291
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-2	73
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		15.705	11.021
b) davon ab:			
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>542</u>		<u>623</u>
		15.162	10.398
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		<u>163</u>	<u>155</u>
8. Zwischensumme		-1.971	1.842
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		<u>940</u>	<u>-4.249</u>
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-1.031	-2.407

in Tsd. EUR		
	2015	2014
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.625	1.740
davon: aus verbundenen Unternehmen		
0 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)		
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>44</u>	<u>241</u>
	1.669	1.980
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	82	61
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>272</u>	<u>150</u>
	<u>354</u>	<u>211</u>
	1.315	1.769
3. Technischer Zinsertrag	<u>-5</u>	<u>-5</u>
	1.310	1.764
4. Sonstige Erträge	35	347
5. Sonstige Aufwendungen	<u>1.777</u>	<u>1.535</u>
	<u>-1.742</u>	<u>-1.188</u>
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	<u>-1.463</u>	<u>-1.831</u>
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-12	-761
8. Sonstige Steuern	<u>25</u>	<u>2</u>
	13	-759
9. Erträge aus Verlustübernahme	<u>1.476</u>	<u>1.072</u>
10. Jahresüberschuss	0	0

Anhang Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Zum 1. Januar 2016 tritt das bisherige VAG (VAG a. F.) außer Kraft und wird – unter demselben Titel – durch ein neues Gesetz (VAG n. F.) ersetzt. Hintergrund dieser Änderung ist die Umsetzung der EU-Richtlinie 2009/138/EG zuletzt geändert durch die Richtlinie 2014/51/EU, mit welcher die neuen Solvency II Vorschriften eingeführt werden. Der vorliegende Jahresabschluss wurde unter Beachtung des per 31. Dezember 2015 noch gültigen VAG a. F. erstellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Anhang wurden in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde abgesehen. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert.

Änderung der Bilanzierungsmethoden im Bereich der Kapitalanlagen

Bei Namensschuldverschreibungen wird von dem Wahlrecht der Nennwertbilanzierung nach § 341c HGB kein Gebrauch mehr gemacht. Zum 1. Januar 2015 wurde auf die Anschaffungskostenbilanzierung umgestellt, die zuvor abgegrenzten Agio- und Disagiobeträge bei den Anschaffungskosten berücksichtigt. Diese Änderung hat weder einen Einfluss auf das Kapitalanlagenergebnis noch auf den Jahresüberschuss.

Die Bilanzierung von Auf- und Abgeldern bei Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, wurde ebenfalls der Systematik der Sonstigen Ausleihungen angeglichen. Bis zum 31. Dezember 2014 wurden lediglich Aufgelder rätierlich über die Laufzeit aufgelöst. Seit dem 1. Januar 2015 werden nunmehr auch Abgelder über die Restlaufzeit verteilt aufgelöst. Des Weiteren erfolgt die Verteilung der Auf- und Abgelder einheitlich nach der Effektivzinsmethode. Diese geänderte Bilanzierungsmethode hat nur einen unwesentlichen Einfluss auf das Kapitalanlagenergebnis und den Jahresüberschuss.

Durch die Umstellungen wird eine einheitliche Vorgehensweise der Behandlung von Auf- und Abgeldern innerhalb des Bilanzpostens „B I. Sonstige Kapitalanlagen“ erreicht.

Kapitalanlagen

Für Inhaberschuldverschreibungen, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Inhaberschuldverschreibungen, bei denen keine dauerhafte Halteabsicht besteht, werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Wertaufholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Namenschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Hierbei werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z. B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 150 Euro wurden direkt abgeschrieben. Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Andere Aktiva

Bei der Aktivierung der in den anderen Vermögensgegenständen enthaltenen Körperschaftssteuerguthaben gemäß § 37 KStG wurde eine Abzinsung berücksichtigt. Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Ermittlung der Brutto-Beitragsüberträge erfolgte zeitanteilig für jeden Vertrag gesondert. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechneten sich gemäß dem BdF-Erlass vom 30. April 1974. Der Ermittlung der Anteile der Rückversicherer lagen die Übertragssätze des Brutto-Geschäfts zugrunde, abgezogen wurden 92,5% der anteiligen Rückversicherungsprovisionen.

Die Rentendeckungsrückstellungen wurden unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen ermittelt. Sie sind vom verantwortlichen Aktuar unter der Bilanz testiert worden.

In den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft die Rückstellung für Entschädigungen nach dem voraussichtlichen Bedarf je Schaden einzeln ermittelt und bewertet. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden von den Brutto-Schadenrückstellungen gekürzt.

Die Berechnung der Schadenrückstellung für unbekannte Spätschäden erfolgt nach der Bestimmung des § 341g Abs. 2 HGB pauschal. Sie basiert auf Erfahrungswerten der Vorjahre und berücksichtigt die individuellen Bedürfnisse einzelner Versicherungsbranche und -arten.

Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen sind gemäß dem Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 2. Februar 1973 berechnet.

Die Rückstellung zum Ausgleich des schwankenden Jahresbedarfs (Schwankungsrückstellung) ist auf der Grundlage von § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Die Stornorückstellung ist aufgrund von Erfahrungsgrundsätzen pro Versicherungsart ermittelt.

Die Rückversicherungsanteile an den versicherungstechnischen Passiva sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen errechnet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Abweichend zum Vorjahr werden Ergebniseffekte aus Änderungen des Rechnungszinses den Zinsaufwendungen und nicht mehr den Personalaufwendungen zugeordnet. Durch die geänderte Zuordnung ergeben sich keine Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

- Rechnungszins 3,89 %
- Gehaltstrend 2,20 %
- Rententrend 1,65 %
- Fluktuation bis Alter 35 6,00 %
- bis Alter 45 3,00 %
- bis Alter 60 1,00 %

Von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Passiva

Die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivposten

Entwicklung der
Aktivposten A, und B I. im
Geschäftsjahr 2015

	Bilanzwerte Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	682
2. geleistete Anzahlungen	0
3. Summe A.	682
B I. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	26.928
2. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	26.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	14.684
3. Einlagen bei Kreditinstituten	1.650
4. Summe B I.	69.762
Insgesamt	70.444

in Tsd. EUR					
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	0	0	0	174	508
92	0	0	0	0	92
92	0	0	0	174	600
18.030	0	20.008	0	0	24.950
10.935	0	2.507	0	0	34.928
0	0	7.069	0	0	7.615
7.250	0	0	0	0	8.900
36.215	0	29.584	0	0	76.393
36.307	0	29.584	0	174	76.993

Gegenüberstellung der Buch- und Zeitwerte der Kapitalanlagen

Kapitalanlageart	in Tsd. EUR		
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungsreserve
B I. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24.950	26.102	1.152
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	34.928	36.140	1.212
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.615	8.766	1.151
3. Einlagen bei Kreditinstituten	8.900	8.900	0
Insgesamt	76.393	79.908	3.515

In den unter B I. 1. und 2. angegebenen Posten sind Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 21.970 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 22.625 Tsd. Euro. Es bestehen keine stillen Lasten.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Angaben zu Finanzanlagen mit einem Buchwert oberhalb des Zeitwertes

	in Tsd. EUR	
	Buchwert	Zeitwert
B. II. 4. b) Namensschuldverschreibungen	8.468	8.444

Bei den Namensschuldverschreibungen wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

Rechnungsabgrenzungsposten

In den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten ist ein Agio aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.424 Tsd. Euro) enthalten.

Passivposten

Eigenkapital

in Tsd. EUR		
	2015	2014
I. Gezeichnetes Kapital	6.135	6.135
Das gezeichnete Kapital in Höhe von 6.135.502,57 Euro ist auf 6.000 Stück Namensaktien mit Stimmrecht und 6.000 Stück Namensaktien ohne Stimmrecht (Vorzugsaktien) aufgeteilt. Gemäß § 20 Abs. 4 AktG hat die Gothaer Finanzholding AG unserer Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.		
II. Kapitalrücklage	7.072	7.072
davon gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG a.F.	1.072	1.072
davon gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	6.000	6.000
III. Gewinnrücklagen		
gesetzliche Rücklagen	614	614
Gesamtes Eigenkapital	13.821	13.821

**Versicherungstechnische
Brutto-Rückstellungen
Insgesamt**

in Tsd. EUR		
	2015	2014
Haftpflichtversicherung	15.866	14.225
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	39.908	44.618
Sonstige Kraftfahrtversicherung	5.395	4.845
Sonstige Versicherungen	13.318	12.640
Gesamt	74.488	76.329

**Davon Brutto-Rück-
stellungen für noch nicht
abgewickelte
Versicherungsfälle**

in Tsd. EUR		
	2015	2014
Haftpflichtversicherung	4.438	3.730
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	28.245	28.359
Sonstige Kraftfahrtversicherung	2.104	2.418
Sonstige Versicherungen	8.230	8.314
Gesamt	43.017	42.822

Bei der Bewertung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen in Höhe von 383 Tsd. Euro (Vorjahr: 427 Tsd. Euro) berücksichtigt.

**Schwankungsrück-
stellung und ähnliche
Rückstellungen**

in Tsd. EUR		
	2015	2014
Haftpflichtversicherung	8.667	7.169
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	11.558	16.166
Sonstige Kraftfahrtversicherung	3.291	2.425
Sonstige Versicherungen	2.355	1.052
Gesamt	25.871	26.811

Andere Rückstellungen

in Tsd. EUR		
	2015	2014
II. Sonstige Rückstellungen für:		
Aufhebung Vermittlervereinbarung	4.999	0
Jahresabschlussaufwendungen	89	94
Ausstehende Rechnungen	146	95
Gesamt	5.234	189

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2015	2014
Haftpflichtversicherung	9.610	8.837
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	16.986	19.478
Sonstige Kraftfahrtversicherung	11.497	13.013
Sonstige Versicherungen	10.912	10.197
Gesamt	49.005	51.525

Verdiente Bruttobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2015	2014
Haftpflichtversicherung	10.173	8.366
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	16.986	19.478
Sonstige Kraftfahrtversicherung	11.497	13.013
Sonstige Versicherungen	11.448	9.958
Gesamt	50.105	50.814

Verdiente Nettobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2015	2014
Haftpflichtversicherung	9.964	8.203
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	12.408	14.222
Sonstige Kraftfahrtversicherung	11.003	12.454
Sonstige Versicherungen	11.055	9.563
Gesamt	44.431	44.442

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Rentendeckungsrückstellung berechnet. Der Ertrag aus der Rentendeckungsrückstellung wurde mit 1,75% aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung ermittelt.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

in Tsd. EUR		
	2015	2014
Haftpflichtversicherung	4.961	3.543
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	14.255	15.813
Sonstige Kraftfahrtversicherung	10.980	12.162
Sonstige Versicherungen	4.712	4.810
Gesamt	34.908	36.328

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle setzen sich zusammen aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres und dem Ergebnis aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (jeweils brutto). Bezogen auf die Eingangsrückstellung macht der Abwicklungsgewinn einen Anteil von 15,3% aus.

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

in Tsd. EUR		
	2015	2014
Haftpflichtversicherung	6.086	3.557
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.704	2.972
Sonstige Kraftfahrtversicherung	1.648	1.795
Sonstige Versicherungen	5.268	2.697
Gesamt	15.705	11.021

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 2.472 Tsd. Euro auf Abschlussaufwendungen und 13.233 Tsd. Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

**Rückversicherungssaldo
(– = zugunsten der Rückversicherer)**

in Tsd. EUR		
	2015	2014
Haftpflichtversicherung	–209	–164
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	–829	–1.387
Sonstige Kraftfahrtversicherung	–106	–111
Sonstige Versicherungen	–305	–50
Gesamt	–1.450	–1.712

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	in Tsd. EUR	
	2015	2014
Haftpflichtversicherung	-2.554	-290
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.854	-1.618
Sonstige Kraftfahrtversicherung	-2.065	-2.188
Sonstige Versicherungen	-266	1.689
Gesamt	-1.031	-2.407

Anzahl der mindestens einjährigen Versiche- rungsverträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	Stück	
	2015	2014
Haftpflichtversicherung	245.426	225.315
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	84.395	97.554
Sonstige Kraftfahrtversicherung	70.622	81.629
Sonstige Versicherungen	150.418	141.684
Gesamt	550.861	546.182

Sonstige Erträge In den sonstigen Erträgen sind 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 1 Tsd. Euro) aus der Abzinsung der Rückstellungen enthalten.

Sonstige Aufwendungen In den sonstigen Aufwendungen sind 119 Tsd. Euro (Vorjahr: 1 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung der Rückstellungen enthalten.

Sonstige Angaben

Provisionen und Personal-Aufwendungen

	in Tsd. EUR	
	2015	2014
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	10.059	4.989
2. Aufwendungen für die Altersversorgung	166	216
3. Aufwendungen insgesamt	10.225	5.205

Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 1.500 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.500 Tsd. Euro).

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind zu Beginn dieses Berichtes namentlich aufgeführt.

Bezüge an den Aufsichtsrat und den Vorstand wurden nicht gezahlt. Ruhegelder, Hinterbliebenen- und sonstige Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 213 Tsd. Euro. Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.519 Tsd. Euro.

An Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden keine Kredite gewährt.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgen im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird.

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr keine Mitarbeiter.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen, für die der Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben wurde, sind gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Höhe von 503 Tsd. Euro nicht bilanziert worden. Für die Versorgungsansprüche der ehemaligen Arbeitnehmer und Vorstände, die seit dem 15. Dezember 2003 bei der Gothaer Finanzholding AG ausgewiesen werden, besteht eine Mithaftung und Mitschuld in Höhe von 2.954 Tsd. Euro. Aus heutiger Sicht besteht das Risiko, dieser Verpflichtung an Stelle der Gothaer Finanzholding AG nachkommen zu müssen, nicht.

Die Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg, verpflichtet uns, dem Verein die für die Durchführung ihres Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Latente Steuern Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin Gothaer Versicherungsbank VVaG.

Konzernzugehörigkeit Wir sind über die Gothaer Finanzholding AG, Köln, der wir zu 100 % gehören, ein abhängiges Unternehmen der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln.

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln einbezogen. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen auf. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Köln, 25. Februar 2016

Der Vorstand

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Oliver Schoeller

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Asstel Sachversicherung Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 14. März 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer

Stümper
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend während des Berichtsjahres überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage des Unternehmens regelmäßig schriftlich und in zwei Sitzungen mündlich unterrichtet.

Gegenstand der Erörterungen waren regelmäßig die Prämien-, Schaden- und Kostenentwicklung der Gesellschaft mit den sich daraus ergebenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die Risikokontrolle und die Risikosituation des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat hat sich beim Vorstand regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Strategie und der Geschäftsentwicklung unterrichtet. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst und sich zu den aktuellen und anstehenden wesentlichen Projekten und Vorhaben vom Vorstand berichten lassen und diese umfassend behandelt. Im Mittelpunkt der Beratungen des Aufsichtsrates standen dabei die Entwicklungen im unterjährigen Neugeschäft, bestehende Kooperationen sowie Sanierungsmaßnahmen im Bestand.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit der künftigen Entwicklung der Gesellschaft vor dem Hintergrund der Solvenzanforderungen unter Solvency II sowie der Integration des Vertriebsweges Direktversicherung und der Umsetzung der Multikanalstrategie im Gothaer-Konzern beschäftigt. Es ist beabsichtigt, die Asstel Sachversicherung AG im Jahr 2017 auf die Gothaer Allgemeine Versicherung AG zu verschmelzen.

Die von der Prüfungsgesellschaft vorgenommenen Prüfungen haben ergeben, dass das Rechnungswesen, der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Die Prüfungsgesellschaft hat dem Jahresabschluss 2015 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB erteilt.

Die Prüfung des Lageberichts und des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben.

Zu den Berichten der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, vom 14. März 2016 hat der Aufsichtsrat keine besonderen Bemerkungen zu machen. Die Abschlussprüfer und der Verantwortliche Aktuar haben an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung teilgenommen und haben über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat billigt die Berichte des Vorstands und den Jahresabschluss 2015, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand.

Köln, 12. April 2016

Der Aufsichtsrat

Dr. Karsten Eichmann
Vorsitzender

Asstel
Sachversicherung AG
Berlin-Kölnische Allee 2-4
50969 Köln

Telefon 0221 96 77 677
Telefax 0221 96 77 100
www.asstel.de